Gedruckt zu Bremen/ bey
Bernhard Peters.

Anno. 1592.

Gedruckt zu Bremen/ bey
Bernhard Peters.

Anno. 1592.

Erinnerung

Wessen sich ein Christ bey der absterbung vnd begräbnis seiner mitbrüder tröſten/vnd wie er ſich ſelbſt ſeliglich zu ſterben bereiten ſol.

Zu jederzeit / ſonderlich aber in ſterbensläuffen tröſtlich vnd nützlich.

Geſtelt durch D. ZACHARIAM VRSINVM.

Gedruckt zu Herborn in der Graffſchafft Naſſaw / Catzenelnbogen / ꝛc. durch Chriſtoff Rab.

M. D. LXXXIX.

Erinnerung/ Wes sich ein Christ in abſterbung der ſeinen tröſten/ vnd wie er ſich ſelbſt ſeliglich zu ſterben bereiten ſol.

ES iſt für vnd für von anfang der welt her/ nicht allein bey dem volck GOttes/ ſondern auch bey den Heyden/ welche ſolchs die natur gelehrt/ gewönlich geweſen/ daß man der verſtorbenen leichnam mit einer verſamlung vnd beleytung ehrlich begraben hat. Die Chriſten aber ſollen ſich billich erinnern/ auß was vrſachen ſolches geſchehe: Dann diß vnder jhnen gar nicht dieſer meinung geſchicht/ noch geſchehen ſol/ als wolten wir vns alſo/ wie die Heyden vnnd vngläubigen/ die keine hoffnung in dem tode mehr haben/ vmb die verſtorbenen ohne maß betrüben/ Oder alter erſt für ſie beten/ oder ſonſt etwas thun/ das jhnen nach jhrem tode zu gut kommen möge: Dieweil wir auß Gottes wort gewiß ſeind/ daß die zeit/ darinn man Gottes gnad erlangen mag/ in diſem leben iſt/ auß welchem die gottloſen vnd vngläubigē

die ewige verdamnis / die gläubigen aber vnd bekerten/in das ewige leben eyngehen/ vnnd derwegen vnser zuthun vnnd fürbitt diesen gantz vnnötig ist / jenen aber nicht mehr zu nutz kommen kan / sonder wir halten die begräbnus vnserer abgangenen brüder vnnd schwestern / mit ehrlicher beleytung vnd gebürlicher leyds erzeigung/vmb dieser vrsachen willen:

1 Erstlich/daß wir hiemit diesen vnsern glauben bekennen vnd bezeugen/daß vnsere leichnam nicht allein zu diesem zeitlichen elenden leben / sonder darzu erschaffen seind / daß sie in ewigkeit heilige Tempel vñ wonungen Gottes seyn /vnd derhalben am jüngsten tag widerumb aufferstehen/ vnnd mit vnsterbligkeit vnnd himmlischer ewiger klarheit vnd herꝛligkeit sollen bekleidet werden / auff daß Gott ewig darinnen gepreiset werde.

2 Zum andern/zeigen wir mit solcher bestattung an / daß vnsere Christliche vnnd brüderliche lieb/ so wir gegen die abgestorbene in jhrem leben getragen / auch nach jhrem tode in vnsern hertzen nit erstorben oder verloschen sey, sonder wir dieselbe mit

vns in

vns in das ewige leben tragen wollen / in welchem sie allererst brünstig vnnd vollkommen vnd von allem mackel der mitvnderlauffenden sünden geleutert vnd gereinigt werdē sol. Darnach auch / daß wir selbst vndereinander ein hertzlichs mitleiden haben / daß vnsere freund vnnd brüder / sonderlich so dieselben mit solchen gaben von Gott gezieret gewesen / daß sie der ehr des Göttlichen namens in diesem leben beförderlich / vnnd vns sampt andern leuten nutz vnnd tröstlich möchten seyn / auß vnserm mittel abgefordert seind / vnd wir derselben müssen entperen / biß wir in jenem leben wider zusammen kommen.

Zum dritten / kom̃en wir auch darumb zusammen bey den begräbnüssen / daß wir / dieweil Gott beydes von vns haben wil / nicht allein ein jeder besonders vñ daheim / sonder auch sämptlich bey vnd miteinander einhelliglich Gott anruffen / jhm dancken für seine vnzehliche vnd vnaußsprechliche güte vnd wolthaten / daß er vnsere abgestorbene Mitchristen zur erkantnus Jesu Christi beruffen / zum werckzeuge seiner barmhertzigkeit in diesem leben gebraucht / 3

vnnd seliglich zu sich gefordert / Auch vns zu der gemeinschafft seines lieben sohns Jesu Christi beruffen / vnd bißher gnediglich darinnen erhalten / vns den todt zum eyngang des lebens gemacht / vnnd vns gewissen trost im leben vnd im sterben in vnsere hertzen gegeben hat: Vñ jn von hertzen bitten / daß er jhm an statt der abgestorbenen / andere diener in diesem leben vnter vns bereite / vns alle in rechter bereitschafft zu sterben erhalte / biß er vns durch ein seliges end gnediglich zu sich neme.

4 Zum vierdten / sol vns auch das gegenwertige anschawen der leychen vñ begräbnis vnserer mitbrüder vrsach geben / zu Christlicher vnd zu vnserm heil nötiger betrachtung des todes / welche fürnemlich in vier stücken stehet.

1 Das erste / in was gefahr des todes wir alle stehen.

2 Das ander / welches die vrsach des todes sey.

3 Das dritte / wie wir vns in vnserm / vnd in der vnsern tödtlichē abgehē sollē trösten.

4 Das vierdte / Wie wir vns sollen bereiten seliglich zu sterben.

Für

Für das erste / So sehen wir alle / daß 1
wir nichts gewissers haben / denn daß wir
ein mal müssen sterben / vnnd nichts vnge-
wissers denn die zeit vnnd stund / wenn wir
auß diesem leben gefordert werden. Denn
vns täglich die erfahrung lehret / mit wie
viel gefahren wir alle augenblick vmbge-
ben seind / vnnd wie durch mannigfältige
vnversehene vnd geringliche vrsachen sich
eines menschen leben enden kan / vnnd wie
gar sich keiner auff sein jugendt / gesund-
heit / sterck / oder andere fristung seines le-
bens zu verlassen hat / Ja wenn wir gleich
lang allhie leben / so ist es doch eine kurtze
zeit / wie Moses sagt im 90. Psalm: Vn-
ser leben wehret sibentzig jar / weñs
hoch kompt / so seinds achtzig jahr /
vnnd wenns köstlich gewesen ist / so
ists mühe vnd arbeit gewesen / deñ
es fehrt schnell dahin / als flögen
wir davon. Nun muß in dem tod nicht
allein leib vnnd seel mit grossem schmertzen
von einander scheiden / vnnd der leib den
würmen zu theil vnnd wider zu staub wer-
den / davon er genommen ist / sonder ist
noch viel ein andere vnnd grössere gefahr

vnnd sorg dabey / gegen welcher das ander alles nichts zu rechnen ist. Dañ der mensch nicht also dahin stirbt / wie das viehe / sonder ein vnsterbliche seele hat / vnnd darzu von Gott geschaffē ist / daß er entweder in vollkommener heiligkeit vñ seligkeit ewig mit Gott lebe / Oder so er von GOtt abfällig wirdt / jhn mit sünden erzörnet / vnd nicht mit jm / durch die vollkommene genugthuung des einigen Mitlers Jesu Christi für die sünde / widerumb versöhnet wirdt / mit ewiger pein an leib vnnd seel gestraffet werde.

Nun hat aber Gott in seinem ewigen raht also beschlossen / vnd seinen willen also in seinem wort geoffenbaret / daß alle die / so nach diesem leben der ewigen seligkeit sollen theilhafftig werden / ehe denn sie durch den zeitlichen todt von hinnen abscheiden / das ewige leben anfahen müssen / das ist / durch den heiligen Geist zu dem ebenbild Gottes widergeborn vnd vernewert werden / die gerechtigkeit Christi / so jhnen auß gnaden geschenckt vnd zugerechnet wirdt / mit wahrem glauben annemmen / Christo eyngeleibt werden / anheben Gott recht zu erkennen /

erkennen/sich in jhm zu frewen/vnnd auß kindlicher lieb vnd forcht gegen jhm / nach allen seinen gebotten zu leben / wie solchs die Schrifft zeuget 2. Corinth.5. Vns verlangt darnach / daß wir vberkleidt werden mit vnserer behausung die vom himel ist: doch so wir bekleidet vnd nicht bloß erfunden werden. Derhalben ist der zeitliche todt ein solcher kampff/ darinnen alle menschen entweder müssen siegen / vnnd dadurch in das ewige leben dringen / oder vnderligen vnd in den ewigen todt versincken: denn allhie kein mittel ist / sonder auff dieses leben entweder die ewige seligkeit oder die ewige verdamnis folget / Also daß wir in diesem leben müssen bekeret werdē / Gottes gnade erlangen / Oder so vns die hand Gottes/ weñ wir von hinnen abgefordert werden/in fleischlicher sicherheit vnd vnbußfertigem leben ergreifft/hernach ewig verloren seyn/ wie zun Hebr.am ix. stehet: Den menschen ist gesetzt einmal zu sterben/ darnach aber das gericht.

Vber das so weiß der böse feind der Teuffel / daß er hernach an keinem men-

schen nichts mehr schaffen kan / den er in diesem leben nicht in seine fallstrick bringt/ Auch daß der mensch zu keiner zeit in gröſſerer angst vnnd schwachheit stehet / denn wenn er in todtsnöten ligt. Darumb ob er gleich all vnser lebenlang vmb vns hergehet/wie ein brüllender löw/vnd sucht wen er verschlingen möge/So setzt er doch den menschen mit allerley anfechtungen am häfftigsten zu/ vnd versucht an jnen all sein macht vnnd list/ sie in ewige verzweifflung vnd Gottslesterung zu stürtzen / wenn sie mit dem todt sollen ringen: Ja wenn auch jhnen gleich der böse feind solchen kampff nicht schwerer mächte / so hette doch ein jeder mehr denn zuviel mit seinē eignen Gewissen zu thun / welchs alle menschen vberzeugt / daß das menschliche geschlecht zur vnsterbligkeit erschaffen sey/ vnnd Gott zu einem solchen Richter hab / der keine sünde noch vngerechtigkeit vngestrafft lasse/ Dñ weil wir alle mit vnserer vnzählicher sünd vnd boßheit verdienet/ daß wir Gott ewig zum feind sollen haben/derwegen so vil vnser natur belanget / wir alle nichts anders denn ewiger straff können gewertig seyn.

Sol-

Solchen schrecken für dem gestrengen vrtheil Gottes vnd ewigem todt müssen alle menschen in diesem leben empfinden / wo nicht eher / doch an jrem letzten end / Vñ so sie nicht durch wahren Glauben an Christum widerumb getröstet vnd zu Gott bekeret werden / müssen sie wie Cain vnd Judas darinnen verzweifflen: Vnd ist solchs fühlen des zorns Gottes in jren hertzen vnd Gewissen / ein anfang des ewigen tods vnd der Hellischen qual / die sie hernach an leib vnd seel für vnnd für müssen leiden / wie geschrieben stehet / in der eussersten finsternis / da heulen vnnd zänklappern seyn wirdt / jhr wurm nit sterben / vnd jhr fewer nicht verleschen wirdt. Denn keiner also frech vnd verrucht seyn / noch das fewr eines bösen Gewissens in seinem Hertzen also dämpffen kan / daß er nicht dermal eines gedencken müsse / wo es endlich mit jhm hinauß werde gehen / weñ er von hinnen scheiden muß: Vnnd weil der zorn Gottes vber den menschen so viel desto schwerer kompt / als seine sünden grösser sind / So muß darauß folgen / vnnd lehrt die erfahrung / daß je lenger

die gottlosen in jhrer sicherheit gelebt / vnd je mehr sie Gott mit seinem wort verachtet / vnnd deß gespottet haben / je grimmiger der zorn Gottes vber sie entbrennet / vnnd sie je grausamer mit den schrecklichen donnerschlägen des gestrengen gerichts Gottes endlich vberfallen vnnd zerschmettert werden / ja eben die grösten verächter vnnd spötter Gottes / erschrecken vnd zittern am meisten für dem todt / vnd werden gemeinlich von GOtt mit blindheit geschlagen / daß sie zur bekehrung nimmermehr kömen kommen / sonder in jhren sünden verzweiffeln vnnd ewig verderben müssen / wie jnen GOTT selbst dräwet im 50. Psalm / da Gott zum gottlosen also spricht: Was verkündigestu meine rechte / vnnd nimpst meinen bund in deinē mūd? So du doch zucht hassest / vñ wirffest meine wort hinder dich. Wenn du einen dieb siehest / so läuffestu mit jhm / vnnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern : Dein maul lässestu böses reden / vnd deine zūg treibet falschheit : Du sitzest vñ redest wider deinen bruder : Deiner

mutter

mutter sohn verleumbdestu / das thustu / vñ ich schweige / da meinestu ich werde seyn gleich wie du / Aber ich wil dich straffen / vñ wil dirs vnter augen stellē. Mercket doch das / die jr Gotts vergesset / daß ich nicht einmal hinreisse / vnd sey kein Retter mehr da. Item Hosee am 13. Capitel. Weil sie geweydet seind / daß sie satt worden sind / vñ genug haben / erhebt sich jr hertz / darumb vergessen sie mein / So wil ich auch werden gegen jnen wie ein löw / vnd wie ein parder auff dem wege / wil ich auff sie lauren / Ich wil jnen begegnen wie ein bäer / dem seine jungen genommen seind / vnnd wil jhr verstocktes hertz zureissen / vnd wil sie daselbst wie ein löw fressen / die wilden thier sollē sie zureissen. Derhalben daß wir vns nicht selbs betriegen / müssen wir für allen dingen wissen / daß billich allen / die ausserhalb Christo seind / nichts also grausam vnd schrecklich ist als der todt / vñ nicht also ein gering ding vmb sterben sey / als etliche ruchlose vnnd vom

Teuffel verblendte menschē/den nagenden wurm jhres hertzens damit zu stillen/ sich selbst gern wolten vberreden.

II. Zum andern/ so wir vns wider solche gefahr recht sollen schicken vnd rüsten/ ist vns auch noht zu wissen/ welchs doch die vrsach sey/ dardurch wir in solche noth vnnd gefahr des zeitlichen vnnd ewigen todts kommen seind. Diese zeigt vns S. Paulus an zun Röm. am 5. capit. da er spricht: Durch einen menschen ist die sünd in die welt kom̄en/ vñ der todt durch die sünd/ vñ ist also der Todt zu allen menschē durchgetrungen/ dieweil sie alle sünder seind. Dise lehre S. Pauli/ daß die sünde ein vrsprung sey des zeitlichen vñ ewigē todts/ vnd alles vbels/ dē die menschen vnderworffen seind/ wirdt gründlich bewisen vnnd erkläret im ersten buch Mosis am 3. capit. Denn weil die maiestet Gottes vnaußsprechlich ist/ vnd Gott dem menschen gedräwet hatte/ So er sein gebott vbertrettē würde/ solte er des todts sterben/ Hat die vnwandelbare Gerechtigkeit vnd warheit Gottes erfordert/ daß der mensch sampt allē seinē nachkommen/

kommen/der gnaden vnd des Geists Gottes beraubt/vnd zu ewiger pein mit leib vñ seel vervrtheilet würde. Dieses müssen wir erstlich darumb erkennen vnd wissen/ auff daß wir nicht wider vnsern Schöpffer vnd Vatter im hiñel/ als wider einẽ vngerechten oder vnbarmhertzigẽ Gott murrẽ/ sonder vns für seiner maiestet demütigen /vnd bekeñen / daß wir vns dẽ todt vnd alles hertzenleyd durch vnsere sünd vñ eigene schuld haben auff den halß gezogen/ vñ er vns derhalben nicht onrecht thete / wenn er gleich das gantze menschliche geschlecht in dem ewigen todt ließ bleiben vnd verderbẽ. Darnach auch daß wir lehrnen / so wir nicht ewig in dem todt sollen bleiben / so müssen wir zuvor von der vrsach des Todts entledigt seyn / das ist / wir müssen für vnsere sünden entweder durch vns selbst oder durch einen andern/der gerechtigkeit Gottes vollkoñene bezahlung thun/ vmmd ferner Gott mit sündigẽ gantz vñ gar auffhören zu erzörnẽ. Dañ wie von wegẽ der gestrengẽ gerechtigkeit vnd ernstlichẽ dräwẽ GOttes/der Todt ein gewisser sold der sünden ist : Also auch von wegen der gü-

te vnd verheissung Gottes ein vollkomene Gerechtigkeit das leben vnnd seligkeit mit sich bringt. Nun vberzeugt aber vnd verklaget alle menschē nit allein Gottes wort/ sonder auch jr eigen Gewissen/ daß sie von wegen jhrer mannigfältigen sünden vnd angeborner boßheit für dem gestrengen vñ gerechten gericht Gottes/dem ewigē Todt so wenig als dem zeitlichen mögen entgehn/ Darzu auch weder wir selbst für vnsere sünd anders denn mit ewiger pein können bezahlen/ noch die gestrenge Gerechtigkeit Gottes / was der mensch gesündigt hat/an einer andern natur / denn an der menschlichen / straffen wil. Derhalben je am tag/ vnnd die erfahrung vns alle täglich lehret/ daß vns in diesem gefährlichen kampff des todes / weder gelt noch gut / noch freund/ noch gunst/noch gewalt / noch sterck/ noch geschickligkeit / noch alle wolluſt dieser welt/noch jrgend eine creatur im Himmel oder auff erden / weder helffen noch retten/ noch trösten kan. Jst auch hierauß genugsam zu verstehen / daß nicht ohne wichtige vrsachen alle menschen/ die ohne wahre bekehrung zu Gott leben / vnnd den einigen

trost wider den Todt/welchen vns Gott in seinem heiligen Euangelio hat offenbaret/ in jhrem hertzen nicht haben / entweder jhr gantzes leben in solchem schrecken vnnd zagen für dem todt zubringen / daß nimmer keine warhafftige freud in jhrem hertzen seyn kan/vnd sie auch die gedechtnus vnnd den namen des Todts nit leiden oder hören mögen / Oder so sie den Todt wollen verachten/solchs nicht ein getröster muht/ wie sie meynen / sonder ein blinde freche vermessenheit vnd vnsinnigkeit ist / vnd sie so viel desto tieffer in dem ewigen verderbnis vnnd hertzeleyd stecken / als sie es weniger glauben vnd befinden.

III. Weiter aber vnnd zum dritten/ Nach dem wir vns dermassen von wegen vnser sünd / des zeitlichen vnd ewigen Todts für dem angesicht GOttes schuldig erkandt/ vnd vnsere hertzen von allem falschen vnd vergeblichen trost / so die menschen bey sich selbst/oder bey jrgend einer creatur pflegen zu suchen / abgezogen haben / ist vns auch zum höchsten von nöten / ja ist der einige vnderscheid zwischen den Gottlosen vnnd den rechten Christen / dqß wir gewiß vnnd

gründlich wissen / weß wir vns in vnserm vnd in vnserer mitbrüder zeitlichem absterben sollen trösten.

Nun ist aber der erste vnd höchste ja einige trost / vnd der grund alles andern trostes/die vergebung der sünde vnd erlösung vom ewigen todt/ so durch vnsern HErrn Christum Jesum am stamm des creutzes vns erworben vnd widerfahren ist. Dann als das Menschliche geschlecht in die sünd/ vnnd durch die sünd in den ewigen todt gefallen war / vnnd weder durch vns selbst/ noch durch alle creaturen vns kondte geholffen werden: Hat Gott auß grundloser barmhertzigkeit / vnnd vnaußsprechlicher lieb gegen vns / bald vnsern ersten Eltern im Paradeiß / einen samen des weibs verheissen/welcher der alten Schlangen/dem Teuffel/den kopff zutretten / das ist/ sein Reich vñ gewalt /so er durch die sünd vber vns bekommen hette / zerstören vnd nemen solte / Hat auch solche verheissung dē Ertzvättern / Abraham / Jsaac/ Jacob/ vnnd Dauid widerumb vernewert / an jre nachkommen gebunden / vnd durch seine Propheten je mehr vnnd mehr lassen erklären/

biß

biß er endlich/da die zeit erfüllet war/seinen eingebornen sohn/ gleich ewigen vnnd einigen Gott mit jm/in die welt gesandt / welcher wahre menschliche natur auß Maria der jungfrawen an sich genommen / vnnd darinn das gantze Göttliche Gesetz mit vollkommener heiligkeit vnd gehorsam erfüllet/ die straff vnnd den zorn Gottes/den wir mit vnsern sünden verdienet hetten / in seinem bittern leiden vnnd sterben für vns getragen hat / vnnd durch seine Göttliche krafft am dritten tage vom todt erstanden/ vnd gen himel gefahren / da er als ein Herr himmels vnd der erden / vnd das haupt seiner Kirchē zu der rechtē Gottes gewaltiglich herrschet vnd regieret / auff daß alle die so an jhn glauben / nicht verloren werden/ sonder das ewige leben haben. Diese erlösung vō Sünd vñ Todt leßt Gott durch die predig des heiligen Euangelij allē menschē anbietē / vñ befilcht vns allen ernstlich/ daß wir sie mit warem Glauben annemmen/das ist / eigentlich vñ gewiß in vnsern hertzen darfür halten / vnnd vns zu GOtt versehen / daß er vmb Jesu Christi willen vns zu kindern vnd erben des ewigen lebens

widerumb angenommen hab / vnnd ewig vnser gnediger Gott vnd vatter seyn wölle. Verheisset auch allen/die solches glauben / daß er jhnen auß lauter gnaden ohne all jhre verdienst / die vollkommene gnugthuung Christi also zurechnen vnd zu eigen schencken wil / daß alle jhre begangene sünd vnd vngehorsam wider seine Gebott/ auch alle schwachheit / böse neigung vnnd gebrechen/ so noch wider jhrē willen in jnen vbrig sind/also damit bedeckt sollē seyn/als wenn sie vollkommlich selbst für jhre sünd bezahlet hetten / vnnd jetzund das Gesetz Gottes hielten vnd erfülten/ Vnd weil die sünd der stachel des Todts/vnd das Gesetz die krafft der Sünden ist / wir aber durch Christum von der sünde vnd dem fluch des Gesetzes /der vber vns gieng/ erlöset seyn: So muß auch folgē / der göttlichē verheissung nach/daß der Todt keine macht mehr vber vns hat / sonder Gott seinen zorn von vns abgewendet hat / widerumb durch seinen Geist in vns wohnen / vnd vns ewiges leben vnnd seligkeit mittheilen wil / wie geschrieben stehet: Der todt ist verschlū-

gen

gen in dē sieg: Todt/ wo ist dein stachel? Hell/ wo ist dein sieg? Auff daß wir aber möchten desto gewisser seyn (so wir allein von hertzen Gott zu glauben vnnd zu trawen begeren) wie schwach auch vnser glaube sey/ daß vns doch solchs alles trewlich von Gott sol gehalten vnd geleistet werden/ hat er nicht allein solche zusag offt in seinem wort widerholet/ sonder auch sie mit einē eyd bestättiget/ vnnd geschworen Ezech. 18. So wahr ich lebe/ wil ich nicht den todt des sünders/ sonder daß er sich bekehre vnd lebe. Ja es hat vns auch vnser HErr Jesus CHristus noch darzu sichtbare pfand vnnd warzeichen dieser göttlichen gnad/ die heiligen Sacrament/ den H. Tauff vnnd das H. Abendmal/ eyngesetzt/ auff daß ein jeder der glaubt vnd getaufft wirdt/ vnd zu dem Tisch des Herrn kompt/ dabey/ als bey gewissen brieffen vnnd siegeln/ die jhm Gott selbst auß dem Himmel in angesicht aller heiligen Engel vnnd menschen vberreicht/ gewiß vnd versichert seyn sol/ daß nicht allein andere/ sonder auch er mit dem blut vnnd Geist Christi von allen seinen sünden

gewaschen sey / vnnd auch für jhn der leib Christi durch schmertzē des todts am creutz gebrochen/vnd sein blut vergossen sey/ vnd er damit zum ewigen leben gespeiset vnnd getrencket werde/ das ist/ von wegen des sterbens vnd blutvergiessens Christi vergebung seiner sünden / vñ den heiligen Geist empfangen hab / durch welchen er mit dem heiligen leib Christi / als ein glied mit seim haupt warhafftig verbunden vnnd vereiniget/vnnd Christo seinem haupt mit solcher gerechtigkeit/ewigem leben / seligkeit vnnd herrligkeit/wie in Christo ist / gleichförmig werden sol / so gewiß vnd warhafftig als er mit diesem eusserlichen wasser gewaschen/ vnnd mit diesem eusserlichen jm gebrochenen brot/vñ mit diesem jm gegebenen kelch gespeiset vnd getrencket ist.

Derhalben so wir diese angebottene gnad Gottes nicht mutwillig verachten / vñ diesem allerhöchsten befelch Gottes / daß wir an seinen sohn Christum sollen glauben/ nicht halßstarriglich widerstreben: So hat der Todt an vns nicht mehr / damit er vns köndte schrecken. Denn ob gleich vnsere seel von vnserm leib mit einem leiblichen

vnd

vnd kurtzen schmertzen scheidē muß/ So ist doch alles / das fürnemlich in dem todt zu förchten ist / nemlich der todt der seelen/ der zorn vnnd das vrtheil GOttes wider die sünd/ vnd die ewige pein leibs vnd der seelē/ von vns auff Christum geworffen/ vñ von jhm vberwunden / daß wir dieselben weder förchten noch empfinden dörffen / Vnd dargegen vns das ewige leben / freud vñ seligkeit mit GOtt vnnd seinen Engeln im himel geschenckt / welches schon in vnserm hertzen durch den lebendigen trost des glaubens / ware erkentnus Gottes vnd bekehrung zu jhm ist angefangen / vnd nach diesem leben in vns vollkommen werden sol. Wie der Herr Christus selbst Johan. am 5. sprecht: Warlich/ warlich sage ich euch / Wer mein wort höret/ vnd glaubt dem der mich gesandt hat/ der hat das ewige leben / vñ kompt nicht in das gerichte / sonder er ist vom todt zum leben hindurch gedrungen. Vnd Johan. am 8. Capitel: Warlich/ warlich sag ich euch / So jemand mein wort wirdt haltē/ der wirdt den Todt nit sehen ewiglich.

Vnd am 11. cap. Ich bin die aufferstehung vnd das leben / Wer an mich glaubet / der wirdt lebē / ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebt vñ glaubt an mich / der wirt nimmermehr sterben : Vnnd S. Paul. zun Röm. am 8. spricht / So Christus in euch ist / so ist der leib zwar todt vmb der sünd willen / der geist aber ist das leben vmb der gerechtigkeit willen.

Auß disem ersten vnd fürnemsten trost folgt ferner der ander / nemlich die endliche freyung vnnd entledigung von aller sünde die noch in vns vbrig ist / so lang wir auff erden leben / vnd von aller mühseligkeit dieses zeitlichen lebens. Denn weil allen rechten Christen nichts also hertzlich wehe thut / auch sie nichts also sehr fliehen vnd förchten / deñ die sünd / damit sie Gott jhren himmlischen vatter erzörnen / Vnd aber es Gott also gefallen / daß nit auff einem augenblick / sonder von tag zu tag je mehr die sündige art in vns getödt vnd abgelegt / vnnd in diesem leben das ewige angefangen würde / Vñ wir derhalbē all vnser lebēlang mit der sünd vñ vnserm eigen

fleisch

fleisch zu streiten habē / Vnd / auff daß die erkendtnis der sünden vñ die bekehrung zu GOtt in vns jmmer zuneme vnnd geübet werde/in so viel creutz vnd trübsal diß jämmerliche leben müssen zubringen: So begeren alle gottselige menschen für jhre person mit hertzlichem seufftzen vnnd verlangen / daß sie einmal auß diesem sündlichen leben in die himmlische gemeinschafft jres Herrn vnnd Seligmachers Jesu Christi vnd aller heiligen Engel vnd außerwehltē möchten kommen / darinnen sie ohne alle sünd / vnwissenheit/ zweiffelung von Gott vnd seinem willen / vnnd ohne alle jrthum vnd schr. achheit in ewigkeit Gott loben vñ preisen werden in rechter erkandtnis / vollkoñener gerechtigkeit vnd heiligkeit/ freud vnnd herrligkeit/ die kein aug gesehen / kein ohr gehört / vnd die in keins menschen hertz nicht kommen ist. Ja/ wir sollen auch vnsern mitbrüdern/ so wir sie recht lieb haben/ solche erlösung von aller mühseligkeit dieses lebens/vnd die ewige ruhe vnd seligkeit/ darinnen sie vns fürgegangen sind / viel mehr von hertzen gönnen/ vnnd jnen nachzufolgen begeren / dann vmb solchs jhr ab-

scheiden vbrig trawrē / oder sie / da es gleich möglich wer / widerumb zu rück in dises leben wünschen / Darumb auch S. Paulus selbst also klagt Rom. 7. Ich elender mensch / wer wirdt mich erlösen vō dem leibe dieses todts: Vnd 2. Cor. 5. weiset er alle rechte Christen mit sampt im auß diesem jammerthal nit in ein fegfewr / wie der Antichrist seine Seelmessen vnnd vigiliē thewer zu verkauffen gedichtet hat / sonder in die himmlische ruhe vnnd freud / da er also sagt: Wir wissen so vnser irrdisch hauß dieser hütten zubrochen wirdt / daß wir einen baw haben / von Gott erbawet / ein hauß nicht mit händen gemacht / das ewig ist / im himmel / Vnd vber demselben sehnen wir vns nach vnser behausung die vom himmel ist / vnnd vns verlangt / daß wir damit vberkleydet werden / so doch / wo wir bekleydet vnnd nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der hüttē seind / sehnen wir vns vnd seind beschwert / sintemal wir wolten lieber nicht entkleydet / sonder vberkleydet

kleydet werdē/ auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem leben. Der vns aber zu demselbigē bereitet/das ist Gott/ der vns das pfand/dē Geist/gegeben hat. Wir seind aber getrost allezeit/vnd wissen/daß/dieweil wir im leibe wohnen/so wallē wir dem Herrn. Dañ wir wandlen im Glauben vnd nit im schawē. Wir seind aber getrost/vñ haben viel mehr lust ausser dem leibe zu wallen/vnnd daheimen zu seyn bey dem Herrn Deßgleichen sagt auch der Prophet Jesaias am 56. cap. Die gerechten werden weggerafft fürdem vnglück/vnnd die richtig für sich gewandelt haben/kommen zu friede/vnd ruhen in jhren kammern.

Daß wir aber nicht desto minder sehen/ daß vnsere leib zustöret vnd zu staub müssen werden/dargegen haben wir zu dē dritten trost den frölichē artickel vnsers Christlichen Glaubens/von der aufferstehūg der todten/auß welchē wir wissen/daß nit allein vnsere seel auß diesem lebē in die schoß

Abrahams vnnd in das Paradeiß / das ist/ in die himmlische ewige ruhe vnd freud aller gläubigen genommen wirdt / sonder auch dieses vnser armes fleisch vnd blut/ das wir jetzund an vns tragen / nicht darumb abgelegt/begraben vnd zur erden wirdt / daß es in solcher zerstörung vnd in dem todt solte bleiben / sonder daß es die sündliche vnnd sterbliche natur ablege / vnnd am jüngsten tage wider aufferweckt / mit der seelen vereiniget / vnnd mit vnsterbligkeit vnd himlischer klarheit vnd herrligkeit gezieret werde / vnd Gott seinen Schöpffer ewig preise/wie S. Paulus 1. Corinth. 15. nach der lenge lehret/da er vnder andern sagt : Es wirdt gesähet verweßlich / vñ wirt aufferstehen vnverweßlich / Es wirdt gesähet in vnehre / vñ wirdt aufferstehen in herrligkeit / Es wirdt gesähet in schwachheit / vnd wirdt aufferstehen in krafft / Es wirdt gesähet ein natürlicher leib/ vnd wirdt aufferstehen ein geistlicher leib. Fleisch vnd blut können das Reich GOttes nicht ererben/ auch wirdt das verweßlich nit erben

ben das vnverweßliche: Diß verweßliche muß anziehen das vnverweßliche/ vnnd diß sterbliche muß anziehen die vnsterbligkeit. Vñder Herr Christus spricht/ Matth. 13. Dann werden die gerechten leuchten wie die sonne in jres vatters reich. Dañ dieweil Christus in die welt kom̃en ist/ daß er nicht allein vnsere seelen/ sonder auch vnsere leibe erlösete/ vnnd zu seinen gliedern machete: Ist es vnmöglich daß vnsere leibe nicht auch des lebens vnnd der ewigen herrligkeit jhres haupts Christi theilhafftig solten werden/ wie er selbst zeugt Johan. 6. da er sagt: Das ist der wille des vatters der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere von allē das er mir geben hat/ sonder daß ichs auffer-wecke am jüngsten tage: Vnnd S. Paul. zun Röm. am 8. cap. So der geist deß der Jesum vō den todten aufferwecket hat/ in euch wonet/ so wirdt auch derselbige/ der Christum von den todten aufferwecket hat/ ewer sterbliche leibe lebendig machen/ vmb deß willen daß sein

Geist in euch wohnet: Vnd Philipp. 3. Vnser wandel ist im Himel / von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi des Herrē / welcher vnsern nichtigen leib verklären wirdt / daß er ehnlich werde seinē verklärten leibe / nach der würckung damit er kan auch alle ding jm vnderthenig machen. Darumb auch Gott an vielen orten in seinem wort den zeitlichen Todt der gläubigen einem schlaff / vnd jhre gräber einem sanfften ruhebett oder schlaffkamer vergleicht / darin jre leiber ruhen biß sie zu ewiger herrligkeit werden aufferwecket / Als / da er durch den Propheten Jesaiam am 26. cap. also redet: Gehe hin mein volck in deine kammer / vnnd schleuß die thür nach dir zu / verbirg dich ein kleinen augenblick / biß der zorn fürüber gehe. Auch der gottselige Job / als er mehr einem todten dann einem lebendigen gleich war / sich also tröstet am 19. cap. Jch weiß daß mein erlöser lebet / vnd er wird mich auß der erden aufferwecken / Vnnd ich werde mit meiner haut vmb-

vmbgeben werden / vnnd werde in meinem fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden jn schawen / vñ nicht ein anderer.

Auff daß vns aber der schmertz des leiblichen Todts / auch die anfechtungen des Teuffels / mit denē er sich offt auch an den außerwehlten zu versuchen pflegt / darzu die grosse schwachheit vnsers fleisches nit erschrecke : So haben wir zum vierdten trost die gewisse hülff / trewe fürsorg vnnd starcken beystand Gottes vñ vnsers Herrn Jesu Christi durch seinen Geist in allē andern / vnd sonderlich in todtsnöten. Dañ vnser keiner / spricht S. Paul. Röm. 14. lebt jm selber / vnnd keiner stirbt jm selber: Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben wir / so sterben wir dem Herrn: darumb wir leben oder sterben / so sind wir des Herrn. Deñ darzu ist Christus auch gestorben vnd auffersta̅den / vnnd wider lebendig worden / daß er vber todte vnd lebendige Herr sey. Dieweil er vns denn mit seinem thewren blut jm zum

eigenthumb erkaufft hat / so wirdt er vns ohn allen zweiffel in leben vnnd in sterben auch also bewahren / daß vns auß seiner hãd in ewigkeit niemand reissen wird / Dã weil vns der getrewe GOtt also geliebet / daß er seinen eingebornen sohn für vns in todt gegeben hat / vnd wir jm versönet sind durch den todt seines Sohns / da wir noch feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein leben / so wir nun versönet sind / Vnnd wie er vns verheissen hat / Psalm. 91. Auff den löwen vnnd ottern wirstu gehẽ / vnd tretten auff den jungen löwen vñ drachen : Er begert mein / so wil ich jm außhelffen / er kennet meinen namen / darumb wil ich jn schützen : Er ruffet mich an / so wil ich jn erhören / Ich bin bey jm in der not / ich wil jn herauß reissen vnnd zu ehren machen. Also leßt er vns auch / wie S. Paulus spricht 1. Corinth. 10. nicht versuchẽ vber vnser vermögen / sonder machet daß die versuchung so ein ende gewinne / daß wirs können ertragen.

Zum

Zum fünfften/ Weil wir GOtt ohne V.
das / als vnserm schöpffer vnd jetzund auch
als vnserm getrewen Vatter vñ Seligma-
cher in allem das er von vns haben wil/ mit
willigem hertzen sollen gehorsam seyn/ vnd
es jm gefallen hat/ auff diese weise/ nemlich
durch den leiblichen Todt vns gantz vnnd
gar von sünden/ vnd von allem vbel zu ent-
ledigen / auß diesem leben in das ewige zu
führen/ vnnd als mit der letzten prüfung in
diesem leben vnsern Glauben vnnd gehor-
sam zu probieren: so sollen wir/ weñ er vns/
es sey auff welche weise es wölle / von die-
sem leben abfordert/ oder die jenigē / die wir
vngern verlieren/ von vns nimpt / nicht al-
lein wider seinen Vätterlichen willen kein
vngedult erzeigen/ viel weniger von jm ab-
fallen/ oder an seiner trew zweiffle vñ ver-
zagen/ sonder auch vns frewen/ daß wir vr-
sach haben vnsern kindlichen gehorsam ge-
gen jm zu vben vnd zu erzeigen / wie der lie-
be Job im 2. capit. spricht: Haben wir
guts empfangen von Gott/ vnnd
solten das böse nit annemmen?

Zum sechsten/ wil auch GOtt/ daß alle VI.
glieder Christi jhrem haupt in diesem vnd

in dem zukünfftigen leben gleichförmig sollen werden. Dann der Jünger ist nicht vber seinen Meister / noch der knecht vber den herren. Derhalben wie Christus hat müssen leiden / vnd zu seiner herrligkeit eyngehen: Also müssen wir auch durch viel trübsal in das reich Gottes eyngehen / Wo so wir mit jm ewig wollen leben vnd regieren / sollen wir vns nicht beschweren mit jm zeitlich zu leiden vnd zu sterben. Dann das ist je gewißlich wahr / spricht S. Paulus 2. Timoth. 2. sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden wir / so werden wir mit herrschen.

IIII. Auff daß aber nun solcher trost vns nit vergeblich auß GOttes wort fürgehalten werde / ist vns in betrachtung des Todts / zum vierdten vnnd zum letzten auch not zu wissen / wie wir vns also zum sterben mögē bereiten / daß wir diesen trost in leben vnd in sterben nicht allein in vnsern hertzen haben / sonder auch mit der that erfahren.

Diese bereitung stehet für allen dingen in einem rechten wahren Glaubē / mit welchem wir die verheissung der gnaden Gottes / vergebung der sünden / ewigen lebens / auffer-

aufferstehung vnsers fleisches zur ewigen herrligkeit/vnd des H. Geistes/ fassen vnd annemmen müssen/ wie geschrieben stehet: Der gerecht wirdt seines Glaubens leben. Vnd wie der Herr offt im Euangelio sagt: Dein Glaub hat dir geholffen: Vnd sollen allhie vmb vnsers trosts willen wissen/ daß vnsere gerechtigkeit vnd seligkeit nicht auff der maß vnd sterck vnsers Glaubens/ sonder auff der barmhertzigkeit GOttes stehet/ welche auch einen schwachē Glauben nicht verwirfft/ Vnnd wann wir vnser schwachheit erkennen vnd beweinen/ vñ dem vnglauben widerstrebē/ vnnd seufftzen hertzlich zu Gott vmb sterckung des glaubens: So sollen wir dabey erkennen/ daß der heilig Geist auß sonderlicher barmhertzigkeit Gottes/ schon in vns rechten glauben zu wircken angefangē hat/ vnd alle die also gesinnet seyn/ den wirdt jhr glaube gemehret/ wie geschrieben stehet: Dem der hat/ wirt gegeben werdē/ vnd die bleiben auch im Glauben bestendig nach der vermahnung S. Paul. 1. Corint. 15. Wachet/ steht im glauben/ seyt männlich vnd seyt starck.

Zum andern / ist auch zu dieser bereitung not/ vnd folgt auß einem rechtē Glauben/ daß wir in rechter bekehrung zu Gott für vnnd für leben / vnd von tag zu tag zunemmen/ also daß wir je mehr vnd mehr erkennen vnnd beweinen / daß wir Gott mit vnsern sünden so mannigfältig haben erzörnet/ dieselben hassen vnd fliehen/ Dagegen auch vns frewen vñ tröstē/ daß vns Gott in Christo gnedig ist. Vnd derhalben von hertzen lust haben vnd begeren / mit stetem gehorsam vns danckbar für solche gnade vnnd lieb/ gegen jhm zu erzeigen/ vnnd auß solchem hertzlichē fürsatz anheben auch in allem vnserm thun vnnd lassen / nach allen gebotten Gottes gehorsamlich zu lebē. Dise frücht des Glaubens müssen darumb in vns folgen/ daß ohne diese kein rechter lebēdiger Glaub nit ist/ vnd derhalben wir vns ohne dise/ vergeblich einē glauben vnd trost wider den todt würdē tichten / wie in der 1. Epist. Johan. am 3. stehet. **Wer seinen bruder nit liebet / der bleibt im tod.**

Zum dritten/ gehöret zu dieser bereitung/ daß wir vns selbst verleugnē / wie Christus sagt Matt. 16. **Wil mir jemand nachfol-**

folgen/der verleugne sich selbst/vñ neme sein creutz auff sich/vnd folge mir. Denn wer sein leben erhalten wil/der wirts verlieren: Wer aber sein leben verleurt vmb meinet willen/der wirts finden. Was hülff es den menschen/so er die gantze welt gewünne/vnnd neme doch schaden an seiner seelen? Oder/was kan der mensch geben / damit er seine seele wider löse? Diese verleugnung stehet darinn/daß wir allen lüsten vnsers fleisches absagen/vnd also vnsern Gott vnnd vatter im himmel vber alles lieben/förchten vnnd ehren / daß wir alles was vns in dieser welt lieb vñ wehrt ist / ja auch vnser eigen leben/ willig vnd bereit seind zu verlassen/ daß wir allein dem willen Gottes mögen nachkommen / vnd er ewig durch vns gepriesen werde/Welchs in vns nicht anders geschehen mag/dann so wir die vnaußsprechliche lieb vnnd barmhertzigkeit des ewigen Vatters gegen vns / daß er vns seinen eingebornen sohn geschenckt hat/vnnd des sohns/ daß er den schmehlichen todt des creutzes vnnd die hellische angst für vns gelitte hat/in vnsern

hertzen empfinden / vnnd in der warheit erkeñen / wie gar nichts alle schätz / herrligkeit vnnd wolluſt dieſer welt gegen dem ewigen himmelreich / vnd alles creutz vnd leiden in dieſer zeit gegen der ewigē Helliſchen marter iſt. Denn daher kompts / daß viel menſchen ſo erſchrecken für dem Todt / daß ſie diß zeitlich leben vñ wolfahrt lieber haben / denn vnſern HErrn Chriſtum. Darumb ſagt der Herr Matth. am 10. Cap. Wer vatter vnnd mutter / ſohn oder tochter mehr liebet denn mich / der iſt mein nicht wehrt. Vnd Luc. am 14. So jemand zu mir kompt / vñ haſſet nicht ſeinē vatter / mutter / weib / kinder / brüder / ſchweſter / auch dazu ſein eigen lebē / der kan nit mein jünger ſeyn. Dargegen aber / die ſich vō hertzen Gott ergeben / die wünſchen für jre perſon nichts mehr / denn daß ſie möchtē mit dem eheſten bey jrem Herrn Chriſto ſeyn / vnnd ſind doch auch bereit / ſo er wil daß ſie noch lenger in dieſem leben jhm vnnd jren nechſten ſollen dienen / mit gedult dē Herrn jhr creutz nachzutragen / ſo lang es jhm gefällig iſt: Leben vñ ſterben alſo mit dem lie-

ben Simeon in gutē rühigem Gewissen/ vnd mit getröstem hertzen/Wie S. Paul. sich vns zum exempel fürstelt/Phil. 1. Ich warte vñ hoffe/daß mit aller freudigkeit/gleich wie sonst allezeit/also auch jetzūd/Christus hochgepreiset werde an meinem leibe/es sey durch lebē oder durch tod. Deñ Christus ist mein leben/vnd sterben ist mein gewiñ. Sintemal aber im fleisch leben dienet mehr frucht zu schaffen/ So weiß ich nit welches ich erwehlen sol/Deñ es ligt mir bey des hart an/Ich hab lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn/welches auch viel besser wer/ Aber es ist nötiger im fleisch bleibē/vmb ewert willen.

Zum vierdten ist auch von nöten/ daß wir in zeiten vnnd bey gutem gesund anfahen/vnnd vnser lebenlang fortfahren zu lehrnen vnnd zu betrachten vnser sünd vnnd mühseligkeit dieses lebens/ auch was zu vnserm trost/erlösung vnnd seligkeit gehöret/vnnd wie wir vns Gott gefällig vnd danckbar zu seyn/vnd seliglich auß diesem leben in das himlische vnd ewige zu

scheiden/ sollen schicken/ ja vnser gantzes leben sol nichts anders denn eine stäte schule seyn/ darinn wir durch fleissigs hören vnd betrachten Göttliches worts seliglich lehrnen sterben. Denn wir täglich erfahren/ wie schwer es denen wirdt/ den lebendigen vnd seligmachenden trost in todtsnöten zu ergreiffen/ die jnen denselben nicht jr lebenlang mit vnablässigem ernst vnd fleiß in jr hertz geschrieben vnnd eyngebildet haben/ daß sie jhn zur zeit der not nit erst weit dörffen suchen/ sondern zur hand vnnd bereit in jrem hertzen vnd frischer gedechtnus haben. Darumb vns Gottes wort nicht ohne vrsach so offt vermahnet/ daß wir sollen wacker/ das ist/ nicht treg vnnd nachlässig seyn in betrachtung vnsers heils/ auff daß wir nicht in versuchung fallen/ vnnd vnversehens vō dem Herrn auffgefordert werden.

Zum fünfften vnnd letzten/ müssen wir auch wissen/ daß in rechter bereitung zum todt vnnd aller anfechtunge/ das erst vnnd letzt stück seyn sol/ ein hertzliches stätes Gebet zu Gott/ daß er vns vnsern glaubē stercke/ vns in keiner anfechtung stecken lasse/ vnd seinen H. Geist je mehr vnd mehr vns

mit-

mittheile / biß er vns durch ein seligs end auß diesem mühseligen leben zu sich neme in die ewige seligkeit. Denn wir beydes gewiß sollē seyn / daß Gott keinem seine gnad vnd H. Geist mittheilen wil / dañ der jn võ gantzem hertzen darumb bittet / vnd daß alle / die jhn hertzlich darumb anrüffen / dieser jrer bitt gewehret werden / wie der Herr selber spricht: Köndt jr / die jr böse seyt / ewren kindern gute gaben geben / Wie viel mehr wirdt ewer himlischer Vatter den heiligen Geist geben denen / die jn darumb bitten?

Dieweil wir denn nun wissen / in was gefahr des todes wir alle stehen / vnd was vns dareyn bracht hat / nemlich vnsere sünd / vñ wie wir darauß errettet mögen werdē / nemlich nicht anders / dann so wir durch Christum von vnsern sünden gefreyet werden. Dises aber nicht geschehen mag / es sey deñ daß wir die verheissene gnad GOttes in Christo mit wahrem glauben annemmen / durch warhafftige bekehrung nach Gottes willen vnser leben anstellen / vns selbst vnnd alles was in diser welt ist / verleugnen / vnnd nach dem trachten / das droben im Himmel

ist / Sol vns billich diß alles vervrsachen vnd treiben / daß wir vnsere hertzen fleissig prüfen / ob sie mit rechtem Glauben an der gnad Gottes hangen / vnnd keinen augenblick verziehen mit gantzem hertzen von allen sünden wider vnser Gewissen abzustehen / vnnd die vbrige schwachheit in vns zu beweinen / vnnd für vnd für in betrachtung Göttlichs worts / vnsers trosts vnnd vnser seligkeit / vns zu vben / Wie vns der Herr vermahnet Marc. 13. Wachet / denn jr wisset nicht / wenn der Haußherr kompt / abends oder vmb mitternacht / oder vmb den hanenschrey / oder morgens frü / auff daß er nicht vnversehens kom̃e vnnd finde euch schlafende / Was ich aber euch sage / das sage ich allē / Wachet. Deñ diß so gewiß vnd warhafft ist / als vnmöglich ist / daß Gottes wort betriegen könne: So vns die hand Gottes in vnglaubē / in vnbußfertigē leben vnd vergessung Gottes ereilet vñ auß diesem leben hinweg nimpt : so ist es ewig vmb vnsere seligkeit geschehen / vnnd wirt vns also ergehen / wie dē bösen knecht Matt. 24. der in seinē hertzē sagt / Mein

Herr

Herr kompt noch lang nit / vnd fähet an zu schlahē seine mitknecht / isset vñ trinckt mit den trunckenen / vnd sauffet sich voll. Aber an dem tage / deß er sich nit versihet / vnd zu der stūd die er nit meynet / wirt der herr desselben knechts kōmen / vnd wirt jn zuscheitern / vñ wirt jm seinē lohn gebē mit den heuchlern vñ vngläubigen / da wirdt seyn heulen vñ zeenklappern / Vnd den fünff thörichten Jungfrawen Matth. 25. welche nicht öl in jre lampen namen : Zu welchen der breutigam sprach : Warlich ich sage euch / Ich kenne ewer nicht. Vñ wie es dem reichen menschen geht Luc. 12. deß feld wol getragen hatte / welcher zu seiner seelen sprach / Liebe seel du hast einē grossen vorrath auff viel jar / habe nu ruhe / iß / trinck / vñ hab guten mut: Aber Gott sprach zu jm : Du narr / dise nacht wirt man deine seele von dir fordern / vnd weß wirts seyn das du bereitet hast: Denn also geht es / spricht der HERR / Wer jhm schätze samlet / vnd ist nit reich in Gott.

Herwiderumb aber / so wir im glaubē vnd

gutem Gewissen erfundē werden/es fordere vns vnser lieber Vatter im Hiñel auß diesem leben zu tag oder zu nacht/ versehener oder vnverschener weise/so seind wir gewiß vnnd sicher/daß wir mit den fünff klugen Jungfrawen/die mit brennenden lampen auff den breutigam warten/ vnnd mit dem trewen vnd klugen knecht/ welchē sein Herr wenn er kompt/findet also thun wie er jhm befohlen hatte/auß diesem elend vnd jamerthal in die hochzeitliche vnnd ewige freude vnsers Herrn vnd breutigams eyngehen/vnd vber alle himliſche güter gesetzt werden.

Dieweil aber vnser schwachheit groß ist/ vñ der böse feind der Teuffel tag vnd nacht vmb vns her gehet wie ein brüllender löw/ vnd suchet wen er verschlingen möge/ vnd aber es Gott also gefellt/ daß wir die gnad vnd beystand seines H. Geistes von jm erlangen vñ erhalten sollen durch stätes vnd embsiges gebett/ vnd er vns auch hat zugesagt/denselbē so wir jn daruñ bittē/ gewißlich zu geben/ So ist hoch von nöten/daß wir jn die gantze zeit vnsers lebens vmb solche gnad von hertzen anruffen.

Ein

Ein Gebett.

Allmächtiger / ewiger / barmhertziger Gott vñ Vatter / Wir danckē dir / daß dir auß grundloser barmhertzigkeit auch vnder vns eine ewige kirche dir durch dein wort vnd Geist zu samlē wolgefallen hat / vnd daß du vns diesen einigen warhafftigē trost in deinem wort hast offenbart / daß wir wissen / daß alle die in wahrem glauben an Jesum Christum / vnnd rechter anruffung deines namens / auß diesem zeitlichen leben abscheiden / in die ewige ruhe vnnd seligkeit von dieser welt genommen werden / Vnd daß du vns nicht allein das leibliche zeitliche leben hast gegeben / vnnd bißher erhalten / sonder auch das geistliche vnd ewige leben in vns angefangen / nach dem du vns also geliebt / daß du deinen eingebornen sohn für vns in todt gegeben / auff daß wir alle / die wir an jn glauben / nicht verloren würden / sonder das ewige leben hetten / vnd vns zu der seligen gemeinschafft deines lieben sohns Jesu Christi beruffen / durch deinen heiligen Geist wahren Glaubē vnd bekehrung zu dir in vns gewircket / auch vns

biß her gnediglich wider allen gewalt vñ list des bösen feinds darin erhalten / vnd vnsere hertzen mit gewissem trost vñ hoffnūg versichert hast / daß vns der zeitliche Todt ein eyngang in das hymlisch vñ ewig leben sey. Wir bitten dich auch gütiger Gott vñ vatter / du wollest die reine lehr deines worts vns vnd vnsern nachkommen allzeit lassen leuchten zu deiner ehr vñ vnser seligkeit / vñ dir immerdar andere diener an statt derselben / die du vō vns in die ewige ruhe forderst / erwecken. Bestätige auch das du in vns angefangen hast zu wirckē: vergib vns all vnsere sünden / vñ erlöse vns von dē ewigen tode / vmb deines liebē sohns Jesu Christi willen: tödte in vns je lenger je mehr vnsere sündliche art vñ natur / biß du vns endlich von aller sünd vnd trübsal entledigest: gib daß wir mit festem glauben vns trösten der frölichen aufferstehung vnsers fleisches zur ewigen herrligkeit: Stehe vns bey vnnd rette vns wider alle versuchung vñ anlauff des bösen feindes / vñ die schwachheit vnsers eigen fleisches / sonderlich weñ wir auß diesem leben sollen scheiden: Hilff daß wir deinem vätterlichen willen in leben vñ in sterben

ben von hertzen gern gehorsam seyen / vnd vns freiwē auch in creutz vñ leiden / daß wir vnserm haupt Jesu Christo sollen gleichförmig werden: Verleihe auch daß wir bestendig bleiben vñ täglich zunemmen in rechtem glauben vnd besserung vnsers lebens / verleugnen vns selbs / vnd alles was vns in diser welt gelieben mag / vnnd suchen was droben ist / da Christus ist / sitzende zu der rechten GOttes / vnnd all vnser lust vnnd freud haben / nit in wollust dieser welt / sonder in der betrachtung deines worts vnnd willens: Wollest auch außgiessen in vnsere hertzen den geist der gnaden vñ des gebetts / auff daß wir allezeit wachen vnd beten / vnd nicht in versuchung fallen / sonder in rechter bereytschafft erfunden werden / wenn dein gnediger will ist / vns auß diesem leben zu fordern / auff daß wir durch ein seligs end zu dir kommen / vnnd vnerschrocken erscheinen für dem Richtstul Jesu Christi deines sohns: Welches alles bitten wir dich wollestu vns geben durch denselben vnsern

HERRN Jesum Christum /

Amen.

DE OFFICIO PIORVM HOMINVM, QVI NECESSE HABENT VERSARI AD catadupa anathematismorum aduersus sanam doctrinam de S. Eucharistia,

COMMONEFACTIO

IOHAN. IACOBI GRYNÆI.

HERBORNÆ

Apud Christophorum Coruinum.

CIↃ IↃ L[illegible]XXIX.

VIRO CLARISSIMO,

D. MARCO ZVM LAMB, I.V.D.

PRÆSIDI ECCLESIASTICI Senatus Heidelbergensis, amico honorando,

IOH. IACOBVS GRYNÆVS

S. P. D.

ZENO Cittiæus adolescentem quendam curiosissimè quædam sciscitantem ad speculum adduxisse, & interrogasse dicitur: Ecquid faciei, ætati & professioni ipsius conueniret eiusmodi mouere quæstiones?

Aurelium Augustinum, arbitror, si is in his terris rediuiuus audiret quosdam δημογέρους Ecclesiastas, tragicè aduersus piam Ecclesiæ Christi doctrinam de spirituali carnis Christi manducatione, pro suo orali & corporali ac sensuali esu eiusdem carnis, declamantes, adducturum eos esse ad speculum

Verbi Dei, & interrogaturum, anne proportioni fidei opinio illorum, an verò Capernaiticæ imaginationi respõdeat? &, anne charitati proximis debitæ, virulentia istius odij, quod conuitijs suis & inhumanissima insectatione nostrorum hominum testatum faciunt, non aduersetur è diametro?

Enimuerò, quòd non ita pridem vir quidam clarissimus ad me aliquoties literas dedisset, & in ijs de intemperie quorundam Concionatorum, qui Lutheri de Cœna Domini opinionem, summa vi non argumentorum, sed dicacitatis & intemperiei tuentur, questus, petiuisset consilium: visum mihi est ei morem gerere, & eadem opera alijs quoq; pijs, qui diuersis in locis versantur, & quorum aures opplentur clamoribus, animi calumnijs perturbantur, id quod mihi Dominus aperuit, breuiter significare. Dominum Iesum oro, vt nostris det cum patientia possidere animas suas: & vt ijs, qui piam nostram doctrinam indoctè iuxtà & malitiosè insectantur, meliorem mentem concedat. Bene vale vir integerrime.

AD

AD PIVM LECTOREM.

VAna Fabri dum turba fremit, dum Berga tremendùm
Fulminat, vt CHRISTI *mystica sacra ruant:*
Nam docet ore capi Christum sub pane latentem,
Munda nec immundis segregat ora procul.
Ipse Fabri fremitus, Typhonum *& fulmina ridens,*
Efficit, vt solidè stent pia sacra, DEVS:
Nam docet esse fidem, qua Christi corpus edatur,
Munda-parum sed ab hoc segregat or cibo.
Viuida vis veri supereminet: hanc licet hostes
Marte, minis, strepitu, fulmine, fraude premant.
Clamores audire igitur qui cogeris horum,
Conscia dum recti mens meliora tenet,
Hunc agili dextrâ tu volue, reuolue libellum,
Qui, qua mente sient ista ferenda, docet.
Berga strepat, crepet ipse Faber, vel terra dehiscat,
CHRISTE *tamen seruas dogmata sana pijs.*

H. Pistandri Elysii.

DE OFFICIO PIORVM HOMINVM, QVI NECESSE habent versari ad catadupa anathematismorum aduersus sanam doctrinam de S. Eucharistia, Commonefactio.

I.

DE officio orthodoxorum hominum, qui ob studium piæ doctrinæ de spirituali manducatione carnis Christi, quæ fit per fidem, & electorum propria est, in concionibus inhumaniter ab iis Hierophantis, qui statuunt oralem & corporalē māducationem carnis Christi in Eucharistia, etiam infidelibus communē, exagitantur ac deformantur, ac etiam ab Eucharistiæ vsu à quibusdam arcentur: ad illorum institutionem & consolationem, & ad Domini nostri Iesu Christi gloriam, ea, quæ mihi diuina suggessit gratia, memorię mandare ideo animus fert, quia spero, alios, quibus v-

berior

berior reuelatio Spiritus conceſſa eſt, neceſſarium hoc quidem tempore argumentum maiore cum demonſtratione Spiritus eſſe tractaturos, vbi noſtram hanc σκιαγραφίαν & delineationē viderint.

II.

Exiſtimo autem officium hominum piorum & orthodoxorum in his quatuor potiſſimùm conſiſtere: ſi videlicet vnctione & magiſterio Spiritus ſancti edocti rectè intelligant, primùm quidem, quid tandem de cuiuſq; hominis fidelis, qui ſe oppugnari præiudiciis experitur, ſtatione, & de verbi Dei & Sacramentorum diſpenſatione, ſit ſtatuendum: deinde verò, quidnam ipſis (quoties eſt occaſio) ad Eccleſiæ inprimis ac ſui ipſorum ædificationem conſtanter & ſtudiosè præſtandum ſit: tertiò, quid patienter, placidè, moderateq; ferendum, ſi parùm ſanè humaniter ſeſe à quibuſdam Miniſtris tractari animaduertant: poſtremò, quid tum ne Eccleſia ſcandalo lædatur, tum ne conſcientia cuiuſquam ſaucietur, maximè cauen-

dum & prouidendum ſit piis hominibus.

III.

Principiò de ſtatione cuiuſque pii in hunc modum pronuncio: Sicut iniuſſu imperatoris Dei de præſidio & ſtatione vitæ nemini pio decedendum eſt, propter eius difficultates & pericula: ſic & diuinitus nobis definitas tempeſtiuitates & ὁροθεσίας noſtræ habitationis & vocationis officiiq; metas, nemo noſtrum tranſgredi debet: ne duce Deo orbatus de fumo in flammam incidat, id quod erroni accidere ſolet, qui temerè deſerit ſuam ſtationem, & publici muneris functionem.

Laudandus eo nomine eſt Dauid, qui, cùm aulicos quoſdam Saulis hortatores haberet, vt deſerta vocatione, vitæ ſuæ fuga conſuleret, in hunc modum precari cœpit, Pſalm 11. ver. 1. In Iehoua confido: quomodo dicitis animæ meæ, profugito in montes veſtros ſicut auis? Fiducia enim prouidentiæ diuinæ, quæ nuſquam & nunquam piis deeſt, animatus

tus & confirmatus, forti pede manuque ſtationem diuinitus ſibi demandatam, donec aliqua manendi copia eſſet & facultas, ſibi retinendam, ornandam & tuendam rectiſſimè cenſuit.

IIII.

Fatendum tamen eſt, non parum intereſſe inter virtutum & eruditæ doctrinæ ſtudioſam iuuentutem, quæ periodo Academica defungitur, & inter Paſtores Eccleſiarum, Doctores Scholarum, Gubernatores politicos, & patresfamiliâs, quibus magnis de cauſis eſt verſandum inter eos, & cum iis, qui ardentes zelo, vel cum ignorantia veri, vel etiam cum conſcientia falſi coniuncto, tumultuantur, & multis in locis primas obtinent, plerunque fato Metelli, aut alio modo euecti in eum locum.

Eorum, qui Academica periodo funguntur, diuerſi ſunt ordines, ſi libertatem primò, deinde & iudicium ſpectes. Quicũq; liberè ſuoq; ſumptu in ſcholis publicis viuũt, vt heroici Nobiles, Patricii, & quidam alii inferiores natalium

splendore, sed tamen virtutum & doctrinarum earundem sectatores: illud etiam atque etiam perpendant, quid considerato mentis iudicio præstanti homini in mentem venire possit, si in Academię Auditoriis audiat Philosophos, Medicos, Iurisconsultos, diligentissimè, disertissimè, modestissimè, docentes: in templis verò audire cogatur in alias Ecclesias & earum Antistites declamitantes, debacchantes, tonantes, fulgurātes, cœlum non iam terræ sed inferno miscentes, Hierophantas: quasi non ad euangelizandum de Iesu Christo, sed ad maledicta in viuos & sanctè mortuos spargenda essent conducti, & saginarentur spargendo conuitia tanquam sacra Lindia?

Quid autem aliud in mentem eis venire posset, quàm non diu manendum apud ista horrenda prę iudiciorum, quibus resonant illorum templa, condemnationum, conuitiorum, anathematismorum catadupa & tonitrua: sed ea loca potiùs adeunda, in quibus docti, modesti, diserti, piiq; homines concionantur,

tur, sic vt amabilis veritatis harmonia florentissimæ iuuentuti suadeat & persuadeat, iuueniles cupiditates sibi fugiendas, sectandam autem iustitiam, fidem, charitatem, pacem cum iis, qui inuocant Dominum puro corde? 2. Tim. 2.v.22.

Durior autem est sors eorum, qui alieno sumtu victitant, eoq; nomine alieno quoque reguntur arbitrio, cogunturq; in iis Academiis versari, in quibus hostiliter traducitur pia de Eucharistia doctrina. Hi, siquidem bona pace magistratuum & patronorum ipsis aliò migrare non liceat, primùm consolentur semetipsos fiducia prouidentiæ Dei, quæ piis hoc præstat, vt inter media scandala pietatis & veritatis decus retineant: deinde imitentur Danielem & sodales eius, qui id studio habuerunt in aula idololatrica Nebucadnezaris, vt ne mutarent propositum sanctum. Facilius enim est nostris id retinere & tueri inter eos, qui in vna alteráve parte doctrinæ deerrant, non autem in tota Religione,

quàm fuerit illis sanctis adolescentibus, quibus erat viuendum inter profanos idololatras Chaldæos, idipsum constanter probare.

V.

Porrò, iudicii & profectus in cognitione huius mysterii ratione, non idem est è re eorum, qui piæ nostræ sententiæ fundamenta & demonstrationes nondum assequuti sunt, & eorum qui rectè eas tenent.

Tam amabilis est vera piaq; nostra de Eucharistia doctrina, tam certa & inuicta, tam perspicua & illustris: tam denique & sibiipsi & toti religioni Christianæ consentiens, ut Deum timentibus, veritatemq; diligentibus, vel sola antithesis aduersariæ opinionis tetro suo aspectu illam commendet, hanc abominabilem efficiat.

Horrendum est dicere, Cœna vtentes tam fideles quàm infideles, tam Petrum quàm Iudam Iscariotem, in Eucharistia carnem Christi sacrosanctam, & eiusdem sanguinem, SENSVALITER perci-

percipere, manibus ſacerdotum illa TRACTARI, VEL FRANGI, ORALITER manducando & bibendo percipi, DENTIBVS ATTERI, & verè percepta cuiquam cedere ad iudicium?

Contrà, ſanctum verumq; eſt dicere: Fideles, in quorum gratiam inſtituta eſt Cœna Domini, edere quidem panem Domini, & bibere eiuſdem vinũ, mortemq; eius annunciare: per fidem autem participes fieri corporis & ſanguinis Domini Ieſu, & ſpiritualiter quidem illud edere, hunc autem bibere, vt magis magisq; in illo ſint, & in vnum myſticum corpus coaleſcant.

Sed, qui huius piæ ſententiæ fundamenta nondum nouerunt, non ſine periculo interſunt concionibus, in quibus ſpeciosè aduerſaria opinio pingitur & venditatur, diſſimulatis vomicis vanitatis, quibus ea ſcatet, & pia noſtra ſententia ſputo conuitiorũ deformatur & odioſiſſimè exagitatur, & multa falſa affinguntur noſtris doctoribus, quaſi vel

veritatem, vel omni potentiam Christi, vel etiam huius cultum & adorationem in dubium vocent.

Fit tamen propitia Dei prouidentia, vt etiam ii, qui à nobis dissentiunt, falsis aduersariorum nostrorum criminationibus offensi, quid verum sit, tandem discant.

Noui nobilissimum iuuenem, qui quum Argentorati, Basileæ & Tubingæ diu vixisset, nec locum dedisset piæ nostræ sententiæ de Cœna Domini, imò infesto in doctrinam illam inq; eius assertores animo permansisset, parumq; eo nomine æquus fuisset D. Iohanni Sturmio, optimo clarissimoq; viro & Germaniæ nostræ ornamento, reuersus in Academiam illustrem, quæ in littore Baltico est, quum pro concione quendam (cui hoc multis iam annis solenne fuisse accepimus, vt verba ad populum Dei, citra Ecclesiarum nostrarum doctrinæ infestationē planè Thersiticam, facere iam nō posse videatur) ea nobis

nobis affingere audisset, quæ horrenda & tristissima erant, ac ille nunquam à nostris audierat: ibi ille reuersus in musæum, libellū D. Theodori Bezæ (quem nunquam antea lectum fato quodam inter cæteros habebat) aperit, falsa illa portenta nostris affingi videt, & heroica nemesi incensus, credere homini palàm falsa nostris affingēti desiit, veritatemq; piæ nostræ doctrinæ tandem didicit, eamque nunc cum laude confitetur.

VI.

Iis, qui publicis muneribus in Ecclesia, Repub. & Scholis cum multorum fructu præsunt, autor sum, etiamsi calumniis quorundam deformari, & ab aliis per cuniculos, ab aliis aperto Marte sese oppugnari sentiant; & alibi spes sit tranquillæ vitæ; donec tamen publico bono seruire, & vmbra sua inferioribus, in fide Christi sibi coniunctis, prodesse possunt: ne sponte sua vocationes deserant, & cum Ecclesiæ aut Reipublicæ aut Academiæ detrimento sibi consulere

satagant. Nam eiusmodi consiliis, quæ & impatientia obtrudit, & nimius amor nostri & tranquillitatis nostræ nimium studium suadent, ideò maledicit Dominus, quia cum λειποταξίας seu desertæ aciei scelere sunt coniuncta. Vt igitur Ieremias, quum 18. annis ἀλγεινόπα sub Iosia rege fuissent, reliquos 22. Hierosolymis inter maxima certamina cũ sacerdotibus, pseudoprophetis, & aulicis quibusdam transegit: Daniel & eius sodales sub Babyloniis regibus, quidam etiam sub Dario Medo & Cyro, militia togata inter medios idololatras defuncti sunt: ita nostros quoque homines, quos Deus diuersis in locis veritati testimonium perhibere, & illud vitæ innocentia ornare, iussit: stationes suas diuinitus sibi assignatas non facilè deserere, sed potius strenuè tueri decet. Etsi autem interdum, nihil planè sese obtinere potuisse, eoque nomine sanctæ causæ neutiquam longo tempore & magno studio profuisse, cur conquerantur habent: successus tamen suos non intelligentiæ

gentiæ carnis arbitrio æstimare debent, sed diuino potiùs iudicio; quod monet, magnum quiddam esse, primùm, locum retinendo vel vnum antagonistam excludere, qui sua præsentia obfuturus erat piæ causæ: deinde, hanc ipsam confessione, tolerantia iniuriarum, studio bene merendi de hostibus, ornare & tueri.

VII.

Iam verò & illud statuendum est iis, qui seu docentium seu discentium in Ecclesia locum obtinent, non hoc potissimùm spectandum, quid nobis polliceatur externum Ecclesiæ Ministerium: sed potius quid Spiritus sanctus interni illius Ministerii princeps nunquam non præstet Electis suis.

Enimuerò si sanctorum vsibus tam internum, à quo incrementum ad eos omne redit, quàm externum Ministerium inseruiat, quod florente toto ordinario Ministerio fieri assolet, est certè, cur illi eximium hoc Dei beneficium, sibi gratulentur: & eius autorem cele-

brent, administros in precio magno habeant, Hebr.13.v.17. Sed, si seu multa seu parua in externo Ministerio iure optimo desiderari possint, modò non desit vnctio & subministratio sancti Spiritus, salua res est: quia perinde est Domino Deo nostro, saluandos seu mediatè seu immediatè instaurare.

Vtantur sancti, dum conceditur, mediis, quibus eorum fides confirmatur, verbi Dei auditione, & Sacramentorum vsu: si autem id non datur, contenti sint fideli eorundem meditatione, exemplo Dauidis exulis.

Si iisdem non licet accedere ad Mensam Domini, propter inhumanitatē eorum, qui nondum didicerunt, maioris esse Verbum Dei faciendum (à cuius auscultatione neminem audent arcere) quàm Sacramenta: contenti sint verbi Dei auscultatione, & symphonia precum publicarum in Ecclesia. Non enim ignorant, sanctis, quando Eucharistiæ vsum petentibus is denegatur, nihil præter panem vinumque subtrahi: nec Baptismi

ptiſmi gratiam, nec corporis & ſangui-
nis Chriſti communionem illis eo no-
mine ademtam. Quæ enim Deus ipſe
fidelibus ſuis largitur, ea moroſi quidam
Miniſtri ſubtrahere non poſſunt.

VIII.

Iam verò ſecundo loco illud nobis indicandum eſt, quid noſtris hominibus ad Eccleſiæ & ſui ipſorum ædificationem ſtudioſè & conſtanter ſit faciendum.

1. Sacros Eccleſię conuentus publicos frequentãdos eſſe cenſeo. Maioris enim nobis facienda eſt tota Eccleſia, quàm vt quorundam docentium intemperie patiamur nos ab illa ſeiungi: Et notum eſt illud Pauli: Non deſerentes aggregationem noſtri mutuam, ſicut mos eſt quibuſdam, ſed adhortantes alii alios. Hebr. 10. v. 25.

2. In concionibus, quę habent ξύμμικτα quædam: Spiritum ne extinguamus: Prophetias ne pro nihilo ducamus: Omnia exploremus, & quod bonum fue-

rit, retineamus. 1. Thess. 5. v. 19. 20. 21. Si quædam falsò dici, seu de doctrina nostrarum Ecclesiarum, seu de Doctoribus & pastoribus nostris, audierimus: cogitemus non tam nos miseros esse, qui ista audire cogimur, quàm eos miserrimos esse, qui ea publicitus spargunt, quibus nemo bonus, prudens & intelligens fidem habet. O modis omnibus infelices concionatores eos, qui, quoniam falsa de Eucharistica doctrina dicere non erubescunt, fidem sibi ipsis etiam in aliis derogant!

3. Precum quinetiam Ecclesiasticarum communione & fructu delectemur, nec ab iis nostra ad Deum vota nostrosq; gemitus seiungamus. Oremus tum maximè & pro Ministris verbi, qui nos hostiliter insectantur, memores videlicet dicti: Orate pro iis, qui vos infestant. Matth. 5. v. 44.

4. Quòd si per verbi Dei Ministros nobis liceat vti Cœna Dominica, sicut Halæ Saxonum eius copia facta est honestis aliquot viris, gente Heluetiis, quum essent

essent secuti castra Illustrissimi Saxoniæ Ducis, principis Electoris, Iohannis Friderici, in bello Germanico, anno 1547, ac non solùm fidei suæ de tota religione & de re Eucharistica Confessionem exposuissent, à Lutheri opinione diuersam, sed etiam bona fide testati essent, se stipendiis suis contentos, à vi inferenda & á rapinis abstinere: Iustus Ionas S. Th. Doctor & Lutheri amicus ac collega, etsi iudicaret etiam oralem Christi manducationem ipsis statuendam: tamen modestè dissentientes in hoc capite doctrinæ à Cœnæ Dominicæ vsu, quem in eo congressu initiò illis denegarat, mutata statim in melius sententia, neutiquam postea exclusit. Nec etiam vnquam auditum est, Lutherum, quum Philippum Melanchthonem de Cœna Dominica à se dissentire, & nostrarum Ecclesiarum doctrinam probare, præclarè sciret, de eo à Cœna Domini arcendo, verbum vllum feciisse, nedum eum exclusisse. Debebant id cogitare, quicunque Lutherum & Ionam,

viros sanè prudentes, sibi imitandos censent, nec temerè ea piis denegare, ad quorum iugem vsum eosdem exhortari ipsorum muneris est.

5. Interrogati tamen de sententia nostra, disertissimis verbis testemur, Nos toto corde alienos esse, primùm ab horrendo dogmate de vbiquitate carnis Christi: deinde & à tristissima opinione, quæ fingit corporaliter & oraliter in & sub pane edi corpus Christi, tam ab infidelibus quàm à fidelibus: nec equidem nos ideo ὁμοπαθίζειν esse, vt illa portenta (Cœna vtentes) nostro exemplo comprobemus. Sed has potissimùm ob causas:

Prima est, vt cum aliis solenniter Domini mortem annunciemus.

Secunda, mandatum Dei de Cœnæ vsu, cui nos parere deceat. Extat autem illud 1. Corinth. 11. v. 26.

Tertia, quia nostrum non sit disiungere vsum sacramentorum & auditionem Euangelii. Ac quum per Ministros nobis liceat audire verbum DEI, non esse qua-

quare eiusdem sigilla aspernemur

Quarta, quia ea, quæ substantialia sunt in S. Cœna, à Ministris illis retineri videamus: licet de suo addant appendicem, cum qua nobis nihil velimus esse commune.

Quinta, quia scriptum sit, Probet seipsum homo (1. Corinth. 11. v. 28.) non autem probet Ministrum &c.

Sexta, quia controuersia non sit de finibus Cœnæ Domini, nec de autore & institutione Cœnæ Dominicæ, nec de materia: sed hactenus de forma; quoniam illi quidem dicant, ipsam quoque carnem Christi corporaliter & oraliter edi, & ore corporis sanguinem eiusdem percipi: quorum neutrum verum esse statuamus, quia per Dei gratiam intelligamus, non nisi fide & spiritualiter cœlestia illa dona verè percipi.

Septima, ne Ecclesiæ, temerè à Cœna abstinendo, simus scandalo.

Octaua, vt ab eo quod malum est, hoc est à præiudiciis, sarcasmis, conuitiis, nos non vinci, sed bonitate ma-

litiam vincere reipsa testemur.

6. Si tamen vel Ministri affirment, Cœna cum ipsis vtentes approbare facto vbiquitatem & oralis carnis Christi manducationis tragicum commẽtum, ac infirmi ac imperiti quidam in Ecclesia idem suspicentur: tum verò abstinendum censeo, ne polluantur conscientiæ, & confirmentur errores. Decet enim nos ab omni specie mali abstinere (mali speciem non Sacramentis, sed præiudiciis tribuo) & potius signis sacramentalibus consultò carere, quàm eorum nimiùm desiderato vsu, erroribus Deo exosis vel in speciem patrocinari.

7. Sed ne illud quidem dissimulãdum nobis est, ipsis Pastoribus, qui oues, quãtum in ipsis est, à pastu abarceant, non autem nobis, intermissi à nobis inuitis vsus sacræ Cœnæ, rationem Christo iudici olim reddendam. Atque id destitutis omni & Christi & Apostolorum tum mãdato tum etiam exemplo, haud dubiè grauissimum fore. Quid enim habebunt quod obtendant ii, qui vocife-

ran-

fantur, impios & infideles homines oraliter Christi Iesu corpus edere, & Christi sanguinem bibere: & interim eos, super quos inuocatum est nomen Christi, ideo à Cœna inhumanissimè arcent, quòd ipsis persuasum est, non nisi Electos, & quidem spiritualiter, non carnaliter seu corporaliter, illa cœlestia dona per fidem percipere, vt magis magisque vnum cum Christo fiant. Scilicet fidelibus eius rei cœlestis etiam externa symbola sunt deneganda, quam ipsam (horrendum cogitatu, dictu, auditu) suis manibus in impiorum & infidelium ora & buccas ad eorum iudicium sese ingerere contendunt? O magnam, vt mollissimè loquar, ἀῤῥωσίαν διανοίας in istis hominibus, qui tamen aliis leges de religione sese dare debere putant!

IX.

Tertium instituti nostri caput est de iis, quæ nostris placidè, moderatè, & fortiter ferenda sunt. Vt numero dicam. Omnia, quæ citra impietatem à nostris

ferri possunt, ferenda quoque sunt: cætera, quæ ferre & ad quæ tacere foret impium, nequaquam ferenda sunt. Primùm, illa conuitia in doctrinam nostram piam, in Ecclesias nostras, & earum Pastores & Doctores, quę nonnulli nō verentur suis concionibus, ut emblemata bomolochica & Satyrica, aspergere: notoria etiam illa mendacia, quibus non modò plebs rerum istarum ignara, sed etiam illustres quidam homines, quibus ignota est pia Ecclesiarum nostrarum doctrina, obstupefiunt, & ad nostri odium inflammantur: in quorum numero sunt, Negare nos veritatem & omnipotentiam Domini nostri Iesu Christi: Negare nos eum esse adorandum: Arianos & Nestorianos nos esse, & similia: eo animo iisq; audiamus auribus, quibus Dominus noster Iesus audiuit has voces, Samaritanus es: Dæmonium habes: Comedo & vini potor es, &c. Statuant etiam nostri, non rarò multo minus nobis periculi esse à manifestis conuitiis, quibus deformati, discimus nos

Deo

Deo ſummittere, quàm ſit à nimia laude, quæ carni noſtræ ita arridet, vt facilè caliginem noſtro offundat ſpiritui, ac vt nobis nimiùm placeamus efficit. Priuatim tamen ſi, vt ſæpe fit, iidem noſtros adoriantur, tum verò & falſitas opinionis eorum, & vanitas conuitiorum prudenter, diſertè, & liberè illis eſt demonſtranda. In templo enim ſilentium ſacrum modeſtè præſtari debet: & hoc cogitandum, nobis ſatis eſſe debere quòd falsò dictis fidem adhibere non tenemur. Sed priuatim decet nos maledicis os obſtruere, vt pudefiant, & vt ab aliis dignoſcantur. Secundò, ſi à Cœna noſtros abarceant, priuatim amanter hortandi ſunt, vt indicent, quo tandem Chriſti ſeu mandato ſeu exemplo moti, eos excludant à Dominica Cœna, qui ſymbolum totum purè profitentur, ac in Patrem, Filium & Spiritum ſanctum credunt: qui in nomen Ieſu Chriſti ſunt baptizati, ac diſciplinam Eccleſiæ Dei ſibi magnifaciendam ducunt: qui piè, iuſtè, temperanter ſibi viuendum, Ec-

cleſiam nullo lædendam ſcandalo cenſent? Admonendi etiam ſunt, vt hoc quoque perpendant ſecum, qua conſcientia noſtros ob id à S. Cœna arcendos putent, quòd hi non niſi ſpiritualiter carnem Chriſti perque fidem comedi credunt: cùm tamen interim non abarceant à ſua Cœna etiam impios, ebrioſos, vſurarios, ludiones, adulteros, & alios horum ſimiles? Porrò & illud percontandum, quid de quibuſdam ſui ordinis Miniſtris ipſis videatur, quos, licet alii ſcortatores fuiſſent, alii ebrioſi etiamnum ſunt, plurimi autem adeò indocti, vt Philonidem eos ſua inſcitia vincere meritò dicas, Euchariſtia tamen non vti ſolùm patiuntur, ſed eam quoque ab eiſdem adminiſtrari velint.

Meminimus multos eiuſmodi homines (interque hos etiam Lauernionem) quòd vel mille formulis concordiæ obtinendæ conditionis Eccleſiaſticæ ergò ſubſcribere parati eſſent, ſummotis inculpata vita & egregia doctrina præditis Miniſtris verbi, Eccleſiis præfici. Itaque

ſæpe

sæpe in memoriam nobis reuocarunt hos versus: (ter,

Sis fur, sis nebulo, sycophanta & turpis adul-
Caluinum ferias fulmine; magnus eris.

Enimuerò, si adulterum, aut vsurarium, aut ebriosum hominem, non mutantem mores in melius, nostrum aliquis à Ministro ad Synaxin benignè admitti, se verò ab illis vitiis per DEI gratiam alienum, ab eadem inhumaniter arceri experiatur: quid aliud tandem cogitet, quàm præclarè secum agi, cui quum communio spiritualis cum Christo Domino non desit, denegato symbolorum vsu hoc præstetur, ne illorum similis esse videatur?

Tertiò, & illud ferendum, si nostri rogati ut testes baptismi infantis publicè agant, à Ministro morosо prohibeantur, id in parentum infantis gratiam officiosè præstare. Non enim is, cui fit iniuria hæc, miser est, sed is, qui ea honestos viros afficit, ac eadem opera contumelia afficit parētes infantis, familiam vtramque, & dum iræ & odio suo indulget,

scandalo afficit Ecclesiam, & contentionum ac suspicionum materiam subministrat iis, qui ad deponendas suspiciones & pacem colendam omni studio exhortandi erant. Videas autem quosdam pastores, quibus non aliena victitare quadra, inebriari etiam, & si choreæ exerceantur, in toga saltantis inducere personam: interim seueriora studia Theologica, preces pro tota Ecclesia militante, pro suæ fidei curæq; commissis ouiculis intermittere, & alia indigna Ministris verbi perpetrare: zelum autem nullare magis declarare, quàm aduigilando & cauendo ne nostrum aliquis testis baptismi infantis adhibeatur.

Quartò, si & sepulturæ in publico cœmeterio honos nostris hominibus piè defunctis, ab iisdem censoribus denegetur, aut si locus quidem detur, ob dignitatem familiæ, personæ, vel etiam ob sanctum denarium, accedat autem rabiosa censura de hæresi in funebri concione: fideles superstites cogitent, primùm, Domini esse terram & plenitudinem

nem eius, vt non referat, quo eius angulo sepultus iaceas, & beatam resurrectionem præstoleris, sed qua fiducia spiritum tuum tradideris Christo: deinde illam æstimationem censoriam non ita magnifaciendam, quam ii præstant, qui non semper sunt digni, qui bonos laudent, quando ipsi & eorum simioli quidam iuniores, δημοπίθηκοι καὶ γελωτοποιοὶ sæpè in conuiuiis sunt, totaq; vita testantur, sibi vel maximè censoribus opus esse.

Quintò, nostris & hoc boni consulendum est, si se, ob piæ nostræ doctrinæ de persona Christi & de Eucharistia confessionem, summoueri ab officiis publicis de consilio quorundam concionatorum, principibus viris suspectos & exosos reddi, denique in matrimoniis contrahendis, inque aliis contractibus honestis, præpediri sentiant. Notum est illud Apoc. 13. v. 17. Et ne quis posset emere aut vendere, nisi qui habeat characterem aut nomen bestiæ, aut numerum nominis eius. Sed meminerint nostri

dictum: Si quis in captiuitatem ducit, in captiuitatem abibit: si quis gladio occiderit, oportet illum gladio occidi: hîc est patientia & fides sanctorum, Apoc. 13. v. 10. Meminerint etiam illud Senecæ, „ quanquam Stoici, dictum: Dum inter „ homines sumus, humanitatem colamus: nec cuiquam timori aut fraudi simus. Conuicia, vellicationes, breuia incommoda magno feramus animo, quia „ dum respicimus & nos vertimus, ecce „ immortalitas adest.

Cogitemus & ista, primùm, non perpetuas fore contumelias & iniurias istorum hominum: deinde, veritatis causa nos iis affici, eoque nomine gaudere debere: tertiò, terrena tantùm & momentanea nobis adimi, cœlestia & perpetua relinqui: quartò, Deum in deiectione nostra memorem esse nostri, vt loquitur Psaltes: quintò, scholam crucis, piorum experientia attestante, lucis esse scholam; in qua multa præclara dona diuinitus conferantur: postremò, saniores homines nostra moderatione & toleran-

lerantia sic affici, vt fructibus fidei nostrę ad hanc cognoscendam, & præiudicia temeraria de nobis contemnenda, adducantur.

X.

Postremò, vt de iis quoque, quæ prouidentissimè nostris hominibus cauenda sunt, agam, de animo, quo vnumquenque nostrum erga Ecclesiam, & erga illos etiam nobis infestos Ministros, esse oportet: de ratione conferendi cum eisdem, si quando occasio est, & de quibusdam aliis, κεφαλαιωδῶς dicendum videtur.

Primùm, Ecclesiæ reuerentia nostri adducti, ne vnquam spontanea secessione facta, authores sint schismatis. Aliud enim est, Ecclesiæ studio & amore ductum in eius contubernio manere, etiamsi inconsulta præiudicia quorundam docentium ferēda sint: id quod pios præstare æquum est: aliud odio vnius alteriúsve erroris, qui stentoreis clamoribus thesin defendentium defenditur, commotum, Nouatianorum, Catabac

ptiſtarum & Enthuſiaſtarū exemplo, ſeſe à cœtu Eccleſiaſtico, in quo multi ſunt qui puras ad Chriſtum manus attollunt, ſubducere: id quod à noſtris alienum eſſe debet.

Si nos excommunicauerint Hierophantæ, præter cauſam meritumque noſtrum, eſt cur id nobis doleat, non tam noſtra cauſa, qui à Chriſto neutiquam ſeiungimur illo præiudicio iniuſto: quàm Eccleſiæ cauſa, quæ iſtis diſſidiis ſcinditur in contraria ſtudia, & aduerſariorum fidei noſtræ nomine, qui illiberalem voluptatem ex noſtris contentionibus & factionibus percipiunt. Vç autem miniſtris illis, qui fideles, quos conciliare ſibi inuicem & iũgere debebant, diſiungunt: qui ſubditos Magiſtratibus legitimis & officium facientibus refractarios & rebelles faciunt: qui diſſidium inter fratres excitant.

Secundò, erga miniſtros illos criticos ita ſint noſtri affecti, vt monet hæc regula: Si fieri poteſt, quantum in vobis eſt, cum omnibus hominibus in pace viuen-

uentes: non vosmetipsos vlciscentes &c. Rom. 12. v. 18. 19. Item eodem capite vltimo versu: Ne vincitor ab eo quod malum est, sed vince bonitate malitiam.

Multi ex illorum Pastorum numero simplici ignorantia peccant: ideo sunt commiseratione digni, &, si res ferat, placidè admonendi, & in viam reuocandi. Aliorum est ἀγρικος ἰσχυρογνωμοσύνη, rustica & barbara contumacia in concepta opinione tuenda. Etsi autem, vt nunquam vitia bona fide mansuescunt: sic vitiosi isti homines nulla virtute, nulla pia institutione mansuescunt: vt tamen cum insaniente insanire non oportet, ita nec cum istis odio certare fas est. Relinquantur suis moribus & fatis: nostri id agant quod charitas Christiana præscribit.

Tertiò, ne vnquam nostri inter pocula cum aduersariis, vbi hi vino incaluerunt, conferant: sed testentur, quouis alio tempore sobrios cum sobriis conferre paratos esse: néve etiam quouis loco inter scurras & parasitos cum iisdem

congrediãtur, ne, improborum aut imperitorum cachinnis veritate exagitata, Deus autor veritatis contumelia aliqua afficiatur. Res ipsa enim loquitur, plurimos esse, qui Epicurea audacia irridẽt non agnitam veritatem, & eam explodunt impudentissimè. Sanctum ergo ne detur canibus, néve margaritæ proiiciantur ante porcos.

Quartò, caueant nostri, ne decus veritatis, indignis modis sese submittentes coram iis, qui eius ignari & contemtores sunt, ludibrio exponant. Nota est sententia Salomonis Prou. 25. v. 26.

Si coram reprobis, & qui ius fasq; proterui
Oppugnãt, se quis demittat sponte, bonamq;
Destituat causam auxilio; facit ille perinde
Ac si coniecto cœno manibúsve lutosis
Turbaret puris manantẽ è fontibo vndam.

Conscientiæ quoque habeatur ratio, quæ polluitur, si quis insulso veritatis contemtori supplex fiat, vt symbola sacra, sibi alioquin à Christo destinata, à Ministro autem debita, precario illius beneficio obtinuisse videatur.

Quin-

Quintò, ne confirment nostri seu silentio, quum loqui conceditur, seu aliis modis horrendos illos errores de vbiquitate carnis Christi: de orali illius mãducatione, quæ reuera Capernaitica est: de hominum infidelium manducatione, qua fingitur, ipsos quoque ipsummet Christi corpus edere: de corpore Christi manducato & percepto ad iudicium: de sensuali tractatione corporis Christi, quæ fiat manibus sacerdotum, & alia portenta: sed testentur se toto corde ab illis esse alienissimos, nec per Iesu Christi gratiam in æternum eos esse recepturos.

Sextò, sic tamen nostri omnia agant, vt illorum vultus, oratio, vitæ habitus, spiret veritatis amorem, mendacii odium, charitatis studium, simulationis detestationem: commiserationem erga eos, qui seu seducti sunt, seu alios seducunt: modestiam, illustrem doctrinam, suauitatem in colloquiis & contubernio, obliuionem illatarum iniuriarum, & alias Christianas virtutes.

Septimò, caueant etiam nostri solli-

citè,ne fracti & debilitati diuturnis & magnis iniuriis, ad ſe omnino indigna & turpia conſilia confugiant, quæ vel Epicurea vanitas, religionis totius contemtum inſtillans, vel Stoicus furor deſperationem ſuadens,ſuggerere ſolet. Vigilemus,ſtemus,agamus viriliter: Dominum expectemus,loquamur & taceamus quum eſt tempus: diſcamus & noſſe & ferre mores conſeruorum, exemplis eorum,qui ex hoſtibus noſtræ doctrinæ facti ſunt eiuſdem hyperaſpiſtę & defenſores, admoniti, ne temerè de quolibet ſpem deponamus. Exemplis eorum,qui in ἀνθαδείᾳ & contumacia ſua perſtiterunt,moti,reuereamur Deum,& illi gratias agamus, quòd noſtra corda carnea fecit & circumcidit.

Gratia Dei ſit cum omnibus ſanctis, amen. Perſcriptum 24. Aprilis, 1585.

DI-